

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 89 (1991)

Heft: 3

Artikel: Windeln wegwerfen ist nicht mehr 'in'

Autor: Stettler, Katrin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-950145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Windeln wegwerfen ist nicht mehr 'in'



Prospekt der Gio-Wickelmethode

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Auch Windel-Dermatitis muss nicht sein. Die GiO-Wickelmethode ist hautfreundlich, natürlich und gesund. Damit sich Ihr Kind wohl fühlt.



Natur-Windeln

Bitte senden Sie mir den kostenlosen

Einsenden an: GIO Esther Gilomen AG · Biascastrasse 30 · 4059 Basel

– Der Eisenbedarf ist schwierig zu decken, der Gynäkologe verschreibt in der Regel Eisenpräparate. Zu empfehlen sind Leber, mageres Fleisch, Fisch, Eier und grüne Gemüse.

● **Trinken Sie täglich 1 ½ Liter Flüssigkeit.**

Z.B. Leitungswasser, ungesüsste Mineralwasser, Tee, Kaffee, milde Bouillon, Gemüsesäfte, verdünnte Fruchtsäfte

● **Meiden Sie Alkohol.**

● **Meiden Sie chininhaltige Limonaden.**

Z.B. Schweps und Bitterlemon

● **Meiden Sie rohe Milch, rohes Fleisch und rohe Eier.**

● **Schränken Sie Zucker und zuckerhaltige Produkte inkl. Getränke ein.**

● **Essen Sie sechsmal am Tag.**
(3 Haupt- und 3 Zwischenmahlzeiten.)

Gedanken zum Thema

Frau Hanna Bühler führte uns nun in den nächsten Teil der Weiterbildung, wo wir uns als Hebammen noch oder wieder einsetzen können. Wir sollen am Anspruch der Schwangerenbetreuung festhalten, wobei wir uns oft exponieren und für Neues eintreten müssen. Ihr Wunsch wäre, dass unter den Hebammen totale Solidarität herrschen würde, damit der Weg gemeinsamer Projekte frei sei.

Die Hebamme in der gynäkologischen Praxis

Frau Lucienne Koch arbeitet im Ultraschall und CTG-Zimmer in einer Klinik. Sie findet, dass Hebammen in diesen Arbeitsbereich gehören, weil sie ein grosses Potential an Wissen und Können mitbringen. Hebammen kennen den Zyklus (erfahren ihn am eigenen Leib), sie sind Fachfrauen auf ihrem Ge-

Kantonales Frauenspital Bern Poliklinik Geburtshilfe Flussplan Arzt – Hebammensprechstunde

SS-Wochen	Hebamme	Arzt	Hebamme
1. – 10. Heb. 15' Arzt 15' Heb. 15'	Begrüssung Personalien-KG erstellen	Papanicolaou Status	Momentane Situation Freude – Leid!?
12. Heb. 1 Std.	– Info-Blatt-Abgabe über AFP-AIDS, mit Aufklärung evtl. Besprechung einer Amniocentese – Veränderungen in der Schwangerschaft – Hygiene – Zahnarzt – Sex; Rauchen – Trinken – Drogen; Medi – Sport – Reisen – Mutterschaftsschutz		
16. Heb. 15' Arzt 15' Heb. 15'	Info: Kursangebot Geburtsvorbereitung	Untersuchung evtl. Fragen beantworten	Entwicklung des Kindes – ein Kind entsteht (von Larsen) – aufmerksam machen auf nächstens verspürbare Kindsbewegungen. Datum aufschreiben. – Ernährung
20.	Betrachten der kindlichen Entwicklung (Larsen)	Untersuchung etc.	Arbeitsprozess besprechen – Wie lange arbeiten? Evtl. Veränderungen: harter Bauch, Ziehen,...
24. Heb. 1 Std.	Fragestunde der Frau an die Hebamme. Entwicklung des Kindes – Herztöne hören. Entspannung: atmen lernen, evtl. Massage bei Frauen, die an keiner Geburtsvorbereitung teilnehmen.		
28.	Evtl. ADIM bei Rh-neg. Frauen – Abgabe von Hosp.-Info evtl. ausfüllen helfen – Aufmerksam machen für Aufnahme des Neugeborenen in Krankenkasse – Baby-bald Koffer abgeben	Untersuchung evtl. Fragen be- antworten. Info über Geburtsmodus	Vorbereitung: Info über das Stillen ebenso über Vorbereitung des Dammes auf die Geburt. Evtl. Gedanken und Organisation bei Fremdbetreuung des Kindes nach der Geburt.
32.	Hilfe, Beratung über Säuglingssteuer Was? Wieviel?	Untersuchung etc.	Essgewohnheiten besprechen
34.	– Geburtsart. Wo – wie – wann?	Untersuchung etc.	Gedanken über Antikonzipation und andere Möglichkeiten
36.	Fragen zur Geburt. Ängste!	Untersuchung etc.	Wann Eintritt zur Geburt. Zeichen für Geburtsbeginn
38.	– Evtl. Beschwerden besprechen – Evtl. Hilfe nötig nach der Geburt	Untersuchung etc.	Evtl. Schlaf- oder andere auftretende Störungen besprechen
40.		Untersuchung etc. Wie weiter?	Evtl. trösten, dass das Kind noch nicht geboren ist. Tips...
40.+7		Untersuchung Individuelle Beratung	

biet, sie sind auch Frauen und verstehen die Probleme ihrer Geschlechtsgenossinnen. Vielfach haben sie bereits selber geboren, womit wir bereits «unschlagbar» geworden sind! Frau Lucienne Koch möchte das «Feeling» für die Schwangerschaft und das Geburtsgeschehen nicht verlieren, mit dem Ultraschall medizinisch und psychisch aber Sicherheit für sich und die Eltern bekommen.

Schwangerschaftskontrolle durch die Hebamme

Frau Martina Hasler stellt uns das Modell der Schwangerschaftskontrolle durch die Hebammen in der Frauenklinik Bern vor.

Seit dem August 1990 besteht in der Poliklinik des Frauenspiitals die neue Aufgabenverteilung als Versuch, der sehr gut angelaufen ist.

Frau Martina Hasler und ihre Kolleginnen legen Wert auf eine individuelle und ganzheitliche Betreuung der schwangeren Frau. Sie soll ihre Schwangerschaft bewusst und glücklich erleben.

Die Hebamme soll das Stück wiedergewonnener Selbständigkeit bewahren. Wir wollen bei den Frauen Bedürfnisse wecken und sie erfüllen.

Nebenan finden Sie die Zusammenstellung des Modells.

Liebe Kolleginnen

Da mir am 17.1.91 bei der Weiterbildung mein Vortrag so kläglich misslungen ist, möchte ich hier festhalten, wie es dazu kam.

Als erstes möchte ich diesen Kolleginnen von Herzen danken, die mir beigestanden sind und ein gutes Wort für mich eingelegt haben. Ich war mir mein Lebtag noch nie so verloren vorgekommen wie am 17.1., 11 Uhr 45! Als anschliessend die unmögliche Frage kam, ob nur dumme Frauen in die Poliklinik kämen, war ich so perplex, dass ich kaum mehr Kraft hatte, logisch zu denken. Es kam mir nur der Gedanke, was musst du erzählt haben, dass jemand solche Fragen stellt?

Natürlich betreuen wir viele Sozialfälle, das heisst für mich noch lange nicht, dass solche Frauen dumm sind. Sie sind dankbar, wenn man sich ihrer freundlich annimmt.

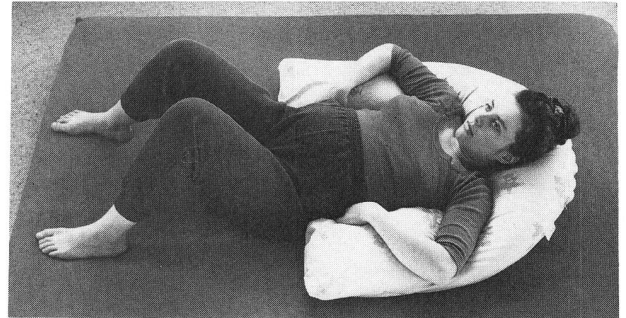
Um die sogenannten «Dummen» muss sich gewiss auch jemand kümmern, ist doch vielleicht noch eine Hebamme schuld, dass sie so geworden sind... Ich kann Sie beruhigen, der Stand und die Herkunft unseres Publikums in der Poliklinik sind sehr gemischt, Juristin, Laborantin, Hebamme, Bäuerin, Arztfrau usw. Ich selber frage nicht nach dem Stand, ich betreue möglichst alle gleich. Im Gegenteil, ich bemühe mich um die «Ärmeren», denn sie haben es im Leben meistens nicht so leicht wie diejenigen, die sich zu helfen wissen. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass auch diese Frauen wissen, wohin sie sich wenden können. Sie sind sehr sensibel und spüren nämlich sehr schnell, ob man nur schwatzt oder ob man sie ernst nimmt.

Zum Schluss möchte ich festhalten, dass der Weiterbildungstag für mich selbst nachträglich beim Nachdenken über meine Situation viel Einsicht gebracht hat. Eine davon ist, dass ich das «Teamwork» annehmen und üben sollte!

Martina Hasler

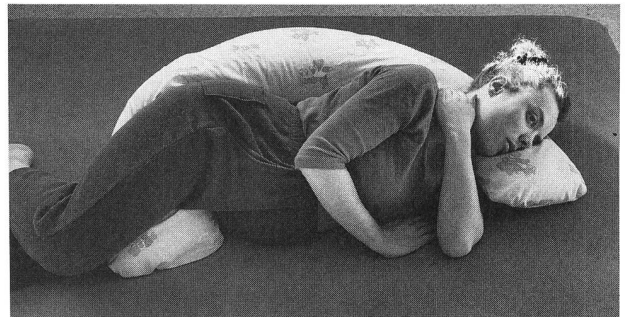
CorpoMed-Kissen:

ständige Begleiter während und nach der Schwangerschaft



vor der Geburt

dient das CorpoMed-Kissen der werdenden Mutter als hervorragende Entspannungshilfe.



während der Geburt

ist mit wenigen Handgriffen eine optimale Lagerung möglich



nach der Geburt
sehr gut verwendbar als Still-Kissen, auch nach operativen Eingriffen

Die CorpoMed-Kissen sind gefüllt mit kleinsten luftgefüllten Kügelchen; sie sind darum extrem modellierbar und passen sich jeder Körperform an.

Sehr hygienisch durch einfache Pflege: die Bezüge sind waschbar bis 60°C, z.T. kochbar, die Inlets und Kisseninhalte bis 60°C.

Senden Sie bitte:

Stempel, Name

CorpoMed

- Prospekte ☐
- Preise ☐

BERRO AG, Postfach, 4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 88 44, Telefax 061 901 88 22

kassenzulässig Pulmex[®] Baby

Bals. peruvian., Ol. aether.

Die Salbe
für Säuglinge und Kleinkinder.

Mild und ohne jede Reizung der zarten
Säuglingshaut.

Morgens und abends auf die oberen
Brust- und Rückenpartien auftragen
und leicht einreiben.

Pulmex Baby bei Erkältungen,
Bronchitiden, Schnupfen und Husten.

Über Anwendung und besondere Hinweise
orientiert Sie der Packungsprospekt.



Schnupperweekend

Atem intensiv

Ziel: An diesem Wochenende werden wir mit spezieller Körperarbeit und Atemtechniken den Atemfluss bewusst öffnen.

Ort: 3550 Langnau

Information
und Anmeldeunterlagen:

Ruth Bigler
Hebamme
Haldenstr. 33
3550 Langnau

Betreuung der Schwangeren zu Hause

Das Ziel von Frau Giovanna Gaflisch ist der direkte Kontakt zur schwangeren Frau. Über den Tonus der zu betreuenden Frau bekommt Frau G. Gaflisch das Gefühl für deren Gesamtzustand und kann der Frau durch die Massage Linderung und Beruhigung geben. Sie möchte durch ihre Massagen die Frauen individuell stärken. Sie bietet Zeit und Verständnis in Zeiten, da Hetze, Stress und Unverständnis die Welt regieren. Sie begleitet als Hebamme die Frauen durch die Schwangerschaft bis zur Geburt.

Auch Frau Maja Hochuli betreut die Frauen zu Hause. Sie erzählte uns aus ihrer reichen Erfahrung.

Hebammen-Praxis in Genf: ein Modell wird vorgestellt

Frau Isabelle Sauvin stellt uns die Vor- und Nachteile des Modells vor:

Pflichten:

- Einholen einer Berufsbewilligung.
- Jährliche Registernachführung.
- Zweitägige Weiterbildung alle fünf Jahre.
- Die Praxis muss genehmigt werden

- Verordnungen der Gesundheitsdirektion müssen eingehalten werden.

Nachteile:

- Es darf keine Werbung für die Praxis gemacht werden.
- Die Krankenkasse bezahlt nur vier Kontrollen.
- Ständiges Pikett.
- Schlechte Bezahlung.

Vorteile:

- Früher Kontakt mit der schwangeren Frau, auch beim zweiten oder dritten Kind.
- Ganzheitliche Betreuung.
- Man wird erfinderisch.
- Wir besitzen keine Apparate.
- Wir brauchen unsere Hände, die Augen und wir pflegen den Dialog und das Vertrauensverhältnis.
- Wir sind unabhängig.

Diskussion

In der Diskussion kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

- Vorsicht bei Änderungen im Gesundheitsgesetz, auch wenn nur ein einziger Satz geändert wird!
- Physiologische Schwangerschaftskontrollen sollten in der Hebammenausbildung integriert sein.
- Vertrauen in uns selbst haben.
- Mutig sein.
- Unsere Arbeit sollte bereits bei der jungen Familie anfangen und erst nach der Rückbildung und Stillzeit aufhören.

Überall wo eine Hebamme gebraucht wird, sollte eine Hebamme da sein!

Bericht: sf



LESERBRIEF



Mit grossem Interesse und zustimmendem Kopfnicken, habe ich den Bericht von Prof. Stoll über die Sectioindikationen gelesen. Die Geduld und das Engagement von Ärzten und Hebammen bei Oystokien, stellt er mit Recht in Frage. Doch einige Zeilen weiter kommt der Satzteil, der mich veranlasst hat diesen Brief zu schreiben: «... ist im übrigen eine wirkungsvolle Massnahme gegen die gefährliche Verlockung einer Hausgeburt!» Ich frage, wo wird den das «Gefährliche» (wie z.B. KBS, Wehenmittel, Vacuum etc.) gemacht? Wohl nicht zu Hause, sondern in der Klinik. Ist es den wirklich gefährlich Selbstverantwortung zu übernehmen, aktiv seine Geburt mitzubestimmen und sein Kind dort zu gebären, wo man daheim ist, unterstützt von vertrauten Personen?

Immer noch sind die normalen Schwangerschaften und Geburten in der Mehrzahl und somit «hausgeburtsberechtigt». Es wäre interessant einmal eine Zusammenstellung über Komplikationen bei Hausgeburten zu veröffentlichen, um deren «Gefährlichkeit» zu dokumentieren.

Als Spitalhebamme bin ich überzeugt, dass oft WIR durch unser (unnötiges) Handeln den normalen Geburtsablauf stören und somit Komplikationen fördern. Prof. Stoll schreibt weiter von Gruppierungen, die sich gegen forcierte Geburtseinleitung, medikamentöse Beschleunigung von Geburtsabläufen und den überproportionalen Einsatz von PDA wehren. Ich finde zum Teil sicher mit Recht, schreibt Prof. Stoll doch selber, dass diese Umstände nicht selten zu Oystokien und zu operativen Geburtsbeendigung führen.

Katrin Stettler

Voranzeige:

Am 20. und 21. Juni findet der 98. Schweizerische Hebammenkongress statt

Ort: Basel

Datum: 20. Juni: Delegiertenversammlung

21. Juni: Weiterbildung (von 8.30 Uhr, mit Pausen, bis ca. 18.15 Uhr)

Thema: **Hebamme im Wandel – als Frau und im Beruf**